



Pressemitteilung vom 28.11.2019

---

## **Appell an den Freistaat Bayern: Auch staatliche Grundbesitzer tragen Verantwortung für den Artenschutz. Stoppt den Kahlschlag entlang öffentlicher Straßen und Wege!**

**Überall sieht man sie jetzt wieder bei der Arbeit: Die Fäll- und Pflagetrupps der Straßenmeistereien, Straßenbauämter und Kommunen. Mit Motorsägen, Mulchern und sogar mit Baggern werden hunderte Kilometer wertvoller Hecken und Baumbestände entlang von Autobahnen, Bundesstraßen und anderen Verkehrswegen regelrecht kahl rasiert und gemulcht.**

Übrig bleiben oft kahle Böschungen und Verkehrsinseln, auf denen höchstens einige wenige größere Bäume stehen gelassen werden. Für unsere Restnatur und die bedrohte biologische Vielfalt ein weiterer schwerer Schlag.

„Der Artenschutz muss endlich auch von den Ministerien, Behörden und Kommunen des Freistaates Bayern ernst genommen und in die Praxis umgesetzt werden. Es ist unseriös und billig, allein die Bauern in die Pflicht zu nehmen. Der Staat hat Vorbildfunktion beim Artenschutz“ fordert Johannes Bradtka der Vorsitzende des VLAB.

Neunzig Prozent dieser sogenannten Pflegemaßnahmen könnten schlicht unterbleiben, wenn man sich ausschließlich auf einen schonenden Rückschnitt übergroßer Hecken, die zu Sichtbehinderungen führen, und der Entnahme tatsächlich verkehrsgefährdender Bäume beschränken würde.

So könnten viele wertvolle und dringend benötigte Rückzugsräume und wichtige Ausbreitungskorridore für Kleinsäuger, Vögel und Insekten in der Stadt und freien Feldflur bewahrt werden.

Der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) dringt darauf, dass die zuständigen Ministerien - das Bayerische Umweltministerium und das Bayerische Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr - endlich diese im Herbst und Winter stattfindenden und vollkommen unnötigen Kahlschläge beenden.

## Kernforderungen

- Abkehr von der jährlich wiederkehrenden, unsäglichen Kahlschlagpraxis. Entfernung nur solcher Bäume und Gehölze, die eine unmittelbare Gefahr für die Verkehrssicherheit darstellen.
- Grundsätzlicher Erhalt aller landschaftsprägenden Gehölze und Bäume, sofern sie keine unmittelbare Gefahr für den Verkehr darstellen.
- Kein Einsatz ungeeigneter Großmaschinen, wie Schlegler, Schlegelhäcksler, Mulcher, Baumscheren etc., sondern Arbeit mit handgeführten Geräten, die ein schonendes Auslichten ermöglichen.
- Absolutes Verbot des anschließenden Mulchens der „gepflegten“ Flächen und Straßenränder. Mulcher häckseln alles, was nicht sofort fliehen kann, darunter viele am Boden lebende Tiere wie Igel, Eidechsen, Blindschleichen oder Insekten. Da das Mähgut, zum Teil versetzt mit zerkleinertem Plastik und sonstigem Müll, liegen bleibt, droht eine Überdüngung der Flächen. Auf solcherart glatt rasierten Flächen fließt auch das Regenwasser schneller ab, was zu Überschwemmungen der Fahrbahn und einer Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit führen kann.

## Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine staatlich anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Der VLAB ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert.

Seine Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich.

Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen, Initiativen und bürgerlich-rechtlichen Stiftungen zusammen. Die charakteristischen Landschaftsbilder mit ihrer biologischen Vielfalt zu bewahren, ist eines der Hauptziele des Vereins.

Aus diesen Gründen haben sich die Protagonisten des Natur- und Landschaftsschutzes in Deutschland – Enoch zu Guttenberg († 15. Juni 2018) und Hubert Weinzierl – dazu bereit erklärt, als Ehrenpräsidenten im VLAB zu fungieren. Im Oktober 2018 wurde Prof. Dr. Josef H. Reichholf als Ehrenpräsident gewählt.

./.